

DONNA

Meine
Zeit ist
jetzt

11/2024
Deutschland € 5,20
Österreich € 5,70
Schweiz SFR 8,80

Mode mit Charakter

Frauen und
ihre Lieblings-
Looks

IM HEFT
Céline Dion
Axel Hacke

Wie ich ganz entspannt schöner wurde

Neues Make-up, neue Frisur:
die große DONNA-Typberatung

Abenteuer
Alaska
Eisfelder, Bären
und eine
unglaubliche
Stille

Der große
Aktions-Monat
DONNA
DAYS

Wir brauchen
Vorbilder!

Wie sie uns ein Leben
lang inspirieren

MEDIZIN

Nach der
Diagnose
Geschichten, die
Mut machen

Umzug in
die Sonne
Wohnen und
arbeiten
auf Mallorca



„Wenn ich aus dem Flugzeug steige, habe ich gute Laune“

Für immer mehr Menschen
ist Mallorca nicht nur Urlaubs-,
sondern auch Arbeitsort

TEXT Jessica Braun

Spätestens mit dem deutschen November meldet sich die Sehnsucht: Nach einem Cortado und spanischem Gebäck zum Frühstück, im Straßencafé unter blauem Himmel. Oder nach einem Spaziergang am Strand von Alcúdia, während das azurfarbene Wasser einem um die Füße schwappt. Urlaub auf Mallorca ist eine feine Sache. Aber wie wäre es, auch den Alltag dort zu verbringen?

Die Koffer packen und auf der Lieblingsinsel noch mal neu starten – eine wachsende Zahl Gründerinnen und Selbstständige erklären Mallorca zu ihrem neuen Zuhause. Was sie anzieht? Da sind zum einen Steuervorteile und niedrigere Lebenshaltungskosten als in vielen deutschen Großstädten, zum anderen gute Netzwerke und viele internationale Schulen. Vor allem aber herrscht ein ansteckender, vom sonnigen Wetter genährter Optimismus.

Eine der Macherinnen, die von diesem Optimismus auf die Insel gelockt wurden, ist die Designe-



Bei der Einrichtungsexpertin zu Hause in Santanyí.
Elma Choung konzipiert Inneneinrichtungen,
entwirft Möbel und Keramik. Ihr bekanntestes Projekt:
die Gestaltung des „Haus Hirt“ in Bad Gastein

rin Elma Choung. Die Österreicherin kommt seit 35 Jahren nach Mallorca, seit 25 Jahren hat sie dort einen Zweitwohnsitz. Auch ihre Firma ist auf der Insel angemeldet. Das Wetter beflügelt sie. „Natürlich regnet es hier auch mal, worüber wir uns zunehmend freuen. Aber wenn der Wind die Wolken wegfeigt und dieses besondere Licht über allem liegt – das gibt mir ganz viel Energie.“

Mallorca bietet viel. Da ist die abwechslungsreiche Landschaft: die raue Schönheit des Tramuntana-Gebirges im Nordwesten, Teil des Unesco-Welterbes. Strände wie Es Carbó und Es Caragol im Süden, die abgelegen und deshalb immer noch nahezu unberührt sind. Aber auch die Hauptstadt Palma mit ihren klassischen Konzerten, coolen Bars und Top-Restaurants. Und natürlich die Sonnenstunden. Im Winter sind es fünf pro Tag. Deutschland kommt nur auf eine.

Wegen ihres landschaftlichen und kulturellen Reichtums wurde Mallorca immer wieder bela- ➡

gert: von Karthagern, Römern, Vandalen und Mauren. Heutzutage sind es unter anderem Nordeuropäer, die sich dort niederlassen. Rund 20 000 Deutsche und fast ebenso viele Briten sind derzeit auf Mallorca gemeldet, Tendenz steigend. Angetrieben von Tourismus (dieser steht für 45 Prozent der örtlichen Wirtschaftsleistung) und dem damit verknüpften Bau-Boom erlebt die Insel einen wirtschaftli-

chen Aufschwung. Der hat jedoch nicht nur Vorteile: Mit der Zahl der Urlaubsunterkünfte steigen auch die Mieten. Menschen mit geringerem Einkommen können sich zentrale Lagen nicht mehr leisten. Zuletzt kam es immer wieder zu Protesten gegen Verdrängung, Lärm und Schmutz durch den Tourismus. Die deutschen Unternehmer und Gründerinnen stehen bislang weniger in der Kritik.

Arbeiten, wo andere Urlaub machen



DIE GARTENSPEZIALISTEN

Drei Fußballfelder: So groß ist das Grundstück, das die Schweizerin Scarlet Allen auf Mallorca gekauft hat. Seit 2022 legt sie dort einen Permakulturgarten an. Son Selva, so der Name des Projekts, soll Hausbesitzerinnen durch Führungen, Workshops und Bepflanzungskonzepte vermitteln, wie sich trockene Grundstücke in fruchtbare Waldgärten verwandeln lassen, die langfristig ohne Strom und fließendes Wasser auskommen. Finanziert hat sich Allen diese Idee durch ein Darlehen. Ein Risiko, das sie jedoch bereits als Gewinn empfindet. „Durch den Garten und die dazugehörigen Tiere – zwei Katzen, einen Hund, drei Enten, fünf Hühner und zwei Schweine – ist mein Tagesablauf viel festgelegter. Mit dem großen Vorteil: Die Arbeit hier fühlt sich für mich nicht wie ein Job an.“



DIE HEILPRAKTIKERIN

Die Stuttgarter Heilpraktikerin Angelika Gutbrod suchte vier Jahre, um sich ihren Traum zu verwirklichen. 2021 fand sie dann das richtige Anwesen. Ihre „Finca Amapola“ ist einerseits ein Bed and Breakfast mit Ferienhäusern und Zimmern. Die Heilpraktikerin hat dort aber auch einen Ableger ihrer deutschen Praxis eingerichtet. Sich im Ausland ein zweites Business aufzubauen, bringe durchaus Herausforderungen mit sich, so Gutbrod: „Die Arbeits- und Steuergesetze sind zum Beispiel anders.“ Zwischen Deutschland und Mallorca zu pendeln, störe sie aber nicht. „Wenn ich hier aus dem Flugzeug steige und den blauen Himmel sehe, habe ich sofort gute Laune.“

Als Elma Choung auf die Insel kam, gab es diese Probleme noch nicht. In den Neunzigern kaufte sie mit ihrem damaligen Mann ein Grundstück im Süden. Das Paar baute sich eine Finca. Zwei Esel zogen mit, Sancho und Salina. „Wir hatten schnell einen großen Freundeskreis aus Kunst- und Literaturschaffenden, alle Einheimische.“ Doch die Ehe hielt nicht. Elma Choung musste ihr Haus aufgeben. Nur noch in ihrer Wohnung in Wien zu leben, konnte sie sich nicht vor-

FOTOS: MARINA LLOPS (1)

DIE BUSINESSCOACHIN

Die Investmentanwältin Esther Filgut arbeitet seit fünf Jahren als Online-Business- und Money-coach. 2022 verlegte die vierfache Mutter mit ihrem Mann den Arbeits- und Lebensmittelpunkt nach Mallorca. Damit sei die Familie sehr glücklich, sagt sie: „Wir haben die Kinder von Beginn an in unseren Entscheidungsprozess einbezogen, ihnen unsere Gründe und auch anstehende Herausforderungen erklärt.“ Das Miteinander habe sich durch den Umzug positiv verändert: „In Deutschland war meine Arbeits- vom Familien- und Privatleben getrennt. Auf Mallorca fließt alles viel mehr ineinander.“



„Mein Leben ist hier
entschleunigt, obwohl ich
viel arbeite“



DIE BESTATTERINNEN

Die Hamburger Kommunikationswirtin Tanja Sauerwein folgte vor 25 Jahren einem Jobangebot auf die Insel. Da sie Spanisch sprach, sei das Auswandern für sie einfach gewesen: „Palma ist klein, nach ein paar Jahren kennt man alle. Es ist ein schönes Miteinander.“ Mittlerweile ist sie selbstständig und hat vor drei Jahren mit der Journalistin Mirja Helms den Bestattungsservice Bon Amic gegründet. Die beiden Frauen unterstützen Hinterbliebene, die Verstorbene auf Mallorca beisetzen lassen wollen. „Menschen in einer so belastenden Situation zu helfen, ist eine erfüllende Aufgabe.“

stellen. Als sie einige Jahre später mit ihrem neuen Partner wieder auf die Insel kam, eröffneten die beiden im Städtchen Campos vor rund 20 Jahren den ersten Lifestyle-Store auf der Insel. Elma Choung versammelte dort einen eklektischen Mix aus Möbeln, Mode, Kunst und Büchern. Für Mallorca eine Neuheit: Wer sich eine Finca einrichtete, kaufte bei ihr. Neun Jahre später trennte sie sich von ihrem Partner. Sie suchte sich eine Mietwohnung und gründete eine Firma für Inneneinrichtung, Konzeption und Design.

Für die Designerin gibt es auf der Insel viel zu tun. Sie hat langjährige Erfahrung damit, Villen einzurichten – mittlerweile beaufsichtigt sie aber auch ganze Bauprojekte. „Ich habe schnell Spanisch gelernt, verstehe auch das meiste in der lokalen Sprache Mallorquin, kenne die lokalen Vorschriften und verfüge über ein solides Netzwerk von Vertragspartnerinnen, die Elektrik, Gartengestaltung oder Einbauten übernehmen.“ Insbesondere

Sprachkenntnisse sind eine Grundvoraussetzung für alle, die sich auf Mallorca etwas aufbauen wollen. Sie erleichtern den Umgang mit Behörden, aber auch das Knüpfen von Kontakten. Für Elma Choung hat dies auch etwas mit Respekt zu tun: „Ich weiß, dass ich hier zu Gast bin, auch wenn ich mich sehr zu Hause fühle.“ Die vielen Flugverbindungen machen es ihr und anderen Selbstständigen einfach, auch kurzfristig zu einem Job zu reisen. Denn so wie Elma Choung machen es derzeit immer mehr Firmengründerinnen. Auf der Insel gibt es inzwischen die ersten Co-Working-Spaces, der ParcBit-Technologiepark außerhalb von Palma beherbergt mittlerweile über 170 Start-ups und andere Firmen. Dazu kommen die kurzen Wege und der – im Vergleich zu europäischen Großstädten – gemäßigte Verkehr auf der Insel. „Mein Leben hier ist entschleunigt – obwohl ich oft 15 Stunden am Tag arbeite“, erzählt die 65-Jährige.

Unternehmerinnengeist made in Mallorca.